



**Ausgabe
Dezember 2024**

Grußwort

Einsatz

Kurz und Knapp

Feiern/Feste

Jugendfeuerwehr

Ausbildung

Konzept

Nachruf

Termine 2025

**Liebe Leser:innen,
werte Kameradinnen und Kameraden,**

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen, Weihnachten steht vor der Türe und wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Nachdem das aktuelle Jahr im Januar gleich mit einem kleinen Hochwasser begann, blieben wir im weiteren Verlauf von Unwettern verschont. Es waren dennoch einige herausfordernde Einsätze zu bewältigen, zu denen wir an dieser Stelle stets berichtet haben, hierzu zählt auch das Brandereignis in der Unterbringungseinrichtung Vogelsang im November, zu der Sie sich auf Seite zwei dieser Ausgabe informieren können. Seit Juni dieses Jahres ist Sebastian Hörnchen in der Leitung der Feuerwehr aktiv und unterstützt hier tatkräftig. Im Mai konnte das LF 10 Herhahn in Dienst gestellt und im August eingeseinet werden. Im Sommer stellten die Jubiläen 150 Jahre Löschzug Gemünd und 90 Jahre Löschgruppe Bronsfeld Highlights dar. Auch der Löschzug Schleiden feierte nachträglich die Einweihung der Drehleiter.

Wie üblich war das Jahr auch wieder durch eine Vielzahl an Ausbildungen geprägt. Exemplarisch seien hier neben den üblichen Lehrgängen im Bereich der Grundausbildung die TH-Wald Ausbildung, ein Lehrgang für Drehleitermaschinen sowie Fortbildungen in Sachen Tür- und Fensteröffnung sowie Wasserrettung genannt.



Aber auch für das neue Jahr stehen bereits viele Dinge auf dem Plan. So erwarten wir noch vor Ostern ein Rettungsboot samt Trailer als Ersatz für ein in der Flut zerstörtes Schlauchboot und hoffen die bereits sehnlichst erwarteten drei MTF in Dienst stellen zu können.

Konnten wir in den letzten Jahren eine Vielzahl an Fahrzeugen, Einsatzgerätschaften und Einsatzkleidung in Gebrauch nehmen, wird dies in den nächsten Jahren mit Blick auf die Haushaltslage und wirtschaftliche Entwicklung voraussichtlich schwieriger werden. Auch im Bereich der Feuerwehr sind hier Kürzungen zu erwarten.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Feuerwehr Schleiden für die Unterstützung und Mitwirkung - Gemeinsam können wir viel erreichen und bewirken. Ich wünsche allen Lesern besinnliche Feiertage und ein gutes und gesundes Jahr 2025!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Wolfgang Fuchs

Überprüfung Unfallschutz und Arbeitssicherheit - Zwischenbericht

In der Oktober-Ausgabe haben wir an dieser Stelle über die Überprüfung der Arbeitssicherheit und des Unfallschutzes in der Feuerwehr Schleiden durch die Unfallkasse NRW berichtet.

Dank der Mitwirkung aller Einheitsführungen und der tatkräftigen Unterstützung durch die Gerätewarte und der Stadtverwaltung konnten die geforderten Unterlagen fristgerecht eingereicht werden. Die Entscheidung, den Bereich Fahrzeug- und Gerätewartung auf hauptamtliche Beine zu stellen, hat sich hierbei als goldrichtig erwiesen. Bereits seit 2022 werden alle Geräte, Prüfungen und Wartungen elektronisch erfasst und dokumentiert. Ein entsprechender Nachweis konnte somit mit verhältnismäßig geringem Aufwand geführt werden.

Zu ersten, bereits mit dem Brandschutzbedarfsplan 2023 dokumentieren Mängeln in den Gerätehäusern, wurden Maßnahmen ergriffen und umgesetzt. Geforderte Gefährdungsbeurteilungen wurden erstellt und in Dienstanweisungen überführt (z.B. zum Mutterschutz).

Weitere Punkte werden die in der Verordnung über das Ehrenamt über die Freiwilligen Feuerwehren in NRW (VOFF) beschriebene gesundheitliche Eignung bei der Aufnahme in die Einsatzabteilung - die Unfallkasse empfiehlt hierzu eine arbeitsmedizinische Untersuchung nach G26.3 - sowie der durch einen Erlass des Innenministeriums geforderte Masern-Impfschutz für alle Einsatzkräfte sein. Hierzu erarbeitet die Leitung der Feuerwehr gemeinsam mit Betriebsärzten und Arbeitsmedizinern entsprechende Lösungen! Ziel ist es, den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, die Einsatzkräfte aber mit möglichst wenig Aufwand zu belasten.

(von Wolfgang Fuchs)





Erneuter Brandeinsatz in der ZUE-Vogelsang

Rund dreieinhalb Jahre nach einem verheerenden Brand in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) bei Vogelsang kam es am 11. Dezember zu einem weiteren Feuer. Dabei brannte ein Teil des Gebäudes nieder, 16 Menschen wurden verletzt. Ein 35-jähriger Bewohner steht im Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Er sitzt zwischenzeitlich in Untersuchungshaft.



Während die Maßnahmen zur Brandbekämpfung unter der Einsatzleitung von Sebastian Hörnchen zügig etabliert werden konnten und Wirkung zeigten, entwickelten sich die Verhältnisse um den Brandort zunehmend chaotisch: Vielfach unbetroffene Bewohner der Unterbringungseinrichtung strömten zum Brandort und erschwerten die Löschmaßnahmen des lichterloh brennenden Gebäudes erheblich. Einzelne Bewohner kollabierten oder begriffen, dass das wenige Hab und Gut, das sie aus ihren Heimatländern mitgebracht hatten, ein Raub der Flammen wurde, berichtete der Leiter der Feuerwehr, Wolfgang Fuchs. Damit veränderte sich der Einsatzschwerpunkt unerwartet.



Rückblickend möchten wir an dieser Stelle nicht auf den vielfach bekannten Einsatzverlauf eingehen, sondern die wesentlichen Erkenntnisse aus den Einsatznachbereitungen zusammenfassen:

Bewährt hat sich die frühzeitige Erhöhung des Alarmstichwortes und die Anforderung weiterer Kräfte, darunter von zwei Tanklöschfahrzeugen aus Sistig und Eicherscheid sowie eines überörtlichen Löschzugs der Feuerwehr der Gemeinde Hellenthal. Damit konnten die Probleme der Löschwasserversorgung und der Vorhaltung einer ausreichenden Anzahl von Atemschutzgeräteträgern kompensiert werden. Ebenfalls bewährte sich die Einrichtung von Einsatzabschnitten und die Nachforderung eines Einsatzleitwa-

gens 2 ergänzt um zusätzliches externes Personal aus dem Führungsstab des Kreises Euskirchen zur Einrichtung einer Führungsgruppe. Hierdurch konnte der Einsatzleiter maßgeblich unter anderem in den Bereichen Medienarbeit, Lagerdarstellung, Folgeberichtswesen oder auch Versorgung der Einsatzkräfte entlastet werden.

Auch die Einrichtung einer Kommunikationsstruktur mit mehreren TMO- und DMO-Gruppen erwies sich als klug, da auf dem weitläufigen Gelände andernfalls nur ein Austausch mittels Boten und einem entsprechenden Zeitverzug hätte erfolgen können. Die Entscheidung, bis zum Eintreffen des organisatorischen Leiters Rettungsdienst sowie des Leitenden Notarztes einen Abschnitt Betreuung unter der Leitung eines Feuerwehrangehörigen mit Notarzt-Qualifikation einzurichten bewährte sich ebenfalls, da so frühzeitig betroffene Bewohner der brennenden Unterkunft gesammelt und gesichtet werden konnten. Die Stichwörterhöhung auf „Massenanfall von Verletzten Stufe 2“ für bis zu 20 Betroffene brachte eine weitere Entlastung mit sich.

Dennoch zeigte der Einsatz auch viele Herausforderungen auf. So verzögerte sich das Ausrücken der Löschgruppe Herhahn nicht nur durch die Baustellensituation auf der B 266, sondern auch durch circa 20cm Neuschnee, die das Öffnen der alten Falttore behinderten. Weitere Einschränkungen gab es bei der Befahrbarkeit des Geländes der Unterbringungseinrichtung. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Einrichtung eines Atemschutzsammelplatzes sowie des Hygienekonzeptes.



Dem eingesetzten Sicherheitsdienst gelang es zunächst nicht, die zum Teil erheblich emotionalisierten Personen unter Kontrolle zu bringen. Rückblickend erschien auch die Polizeipräsenz unzureichend. Einsatzkräfte sahen sich zum Teil mit aggressiv agierenden Bewohnern konfrontiert und hatten mitunter Sorge um die Ausrüstung ihrer Fahrzeuge. Optimalisiert werden sollte zudem das Anforderverfahren von Atemschutzgeräteträgern durch gezielte Absprachen mit den Leitungen anderer Feuerwehren, sodass diese Kräfte beispielsweise gebündelt mittels Mannschaftstransportfahrzeugen zugeführt werden.

Nachvollziehbar verursachte das Ergebnis ein großes Medieninteresse. Um dieses bedienen zu können und zur Unterstützung bei der Abstimmung mit den unterschiedlichen Parteien wie der Bezirksregierung Köln Unterstützte vor Ort auch das Ordnungsamt der Stadt Schleiden. Zukünftig soll die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und SAE stetig weiter ausgebaut werden.

(Text: Oliver Geschwind, Bilder: Kölner Stadtanzeiger Stephan Everling)



Neuer Defibrillator am Gerätehaus der Löschgruppe Bronsfeld

Auf Initiative der Löschgruppenführung wurde am Feuerwehrgerätehaus in Bronsfeld, direkt neben dem Tor, vor wenigen Wochen ein automatisierter externer Defibrillator kurz AED angebracht. Dieser ist ab sofort einsatzbereit.

Die Intention, einen AED für Bronsfeld zur Verfügung zu stellen, ergab sich aus dem Gedanken einen Mehrwert für den Ort zu schaffen und in Notfällen schnell handlungsfähig zu sein. Der Aufstellort am Gerätehaus wurde dabei bewusst gewählt, denn neben der zentralen Lage sind die Kameradinnen und Kameraden der Löschgruppe regelmäßig vor Ort und haben einen Blick auf das Gerät. Der AED ist öffentlich zugänglich und soll im Notfall von „Jedermann“ genutzt werden, betonte Löschgruppenführer René Stoff.

Installiert wurde der AED durch den Verein Lebensretter im Kreis Euskirchen e.V., welcher sich eine flächendeckende Ausstattung mit AEDs im Kreis Euskirchen zum Ziel gesetzt hat. So konnte bisher mehr als 140 Geräte installiert werden.

„Wenn das Herz eines Menschen zu schlagen aufhört, geht es um jede Sekunde. In rund 180 Fällen pro Jahr rückt der Rettungsdienst im Kreis Euskirchen zu solchen Herz-Kreislauf-Stillständen aus. Um Leben zu retten und das Zeitfenster bis zum Eintreffen einer Notärztin oder eines Notarztes zu überbrücken ist es wichtig, entsprechende Geräte zur Verfügung zu stellen und möglichst viele Menschen zur Erste-Hilfe-Leistung zu motivieren, so Daniel Pöthmann von den Lebensrettern.

Wird die Schutzhülle um den Defibrillator geöffnet, ertönt ein Alarm. Davon sollen sich Anwender im Ernstfall nicht irritiert fühlen. Der Alarm dient dem Schutz des Gerätes vor Diebstahl und Beschädigung. Weiterhin ist der AED registriert und wird stetig überwacht. Automatisierte Externe Defibrillatoren, kurz AEDs, wurden entwickelt, damit auch Personen, die nicht über medizinisches Grundwissen verfügen, Leben retten können. „Die Anwendung ist selbsterklärend und auch für Laien anwendbar“, nimmt Daniel Pöthmann die Angst davor.



Der vollautomatisierte Defibrillator ist sehr benutzerfreundlich. Nach Öffnen der Klappe startet sofort eine Sprachanweisung, welche die kommenden Schritte kleinteilig erklärt und voraussagt. So ist es auch ungeschulten Anwendern möglich, das Gerät zu nutzen. Neben der Sprachanweisung gibt es auch Bildanweisungen. Regelmäßige Selbsttests, vollautomatische Schockgabe und Feedbackelektroden unterstützen die Funktion zusätzlich.

Neben dem gängigen Modus für Erwachsene verfügt das Gerät auch über einen Modus für Kinder, welcher auf Knopfdruck eingeschaltet werden kann. Dieser sendet einen reduzierten Schock aus, da der Körper eines Kindes weniger Energie als ein Erwachsenenkörper aufnehmen kann.

Die Kreissparkasse Euskirchen war schnell als Unterstützer an Bord und sicherte eine Zuwendung von 1.500€ zu. Bei anfallenden



Gesamtkosten von ca. 2.000€, suchte die Löschgruppe nach Möglichkeiten zur Deckung der Restsumme. Nach längerer Abstimmung war klar, dass ein Zuschuss aus öffentlichen Mitteln, wie z.B. durch die Bürgerstiftung Schleiden nicht zu erlangen sei, da die Löschgruppe nicht als Verein agiert. Die Mitglieder waren sich bereits einig, den fehlenden Betrag aus der Mannschaftskasse beizusteuern, als die Kreissparkasse signalisierte den Betrag auf 2.000€ aufzustocken und somit die Gesamtkosten zu decken. Dafür bedankten sich Löschgruppenführer René Stoff und sein Stellvertreter Jan Hirschberg im Rahmen der offiziellen Übergabe noch einmal recht herzlich bei Katherine Twiehoff, Vertreterin der KSK.

Der demografische Wandel, insbesondere die besonders in ländlichen Gebieten steigende Anzahl älterer Menschen sowie die schnelle Verfügbarkeit von Rettungskräften in Verbindung mit den im Einsatzfall z.T. zurückzulegenden längeren Wegstrecken, unterstreichen den Mehrwert von AEDs und die schnelle Verfügbarkeit von freiwilligen Helferinnen und Helfern in besonderer Weise.

Um die schnelle Verfügbarkeit von Ersthelfern im Kreis zu steigern, setzt der Kreis Euskirchen unter anderem auf die Anwendung Corhelper. Qualifizierte Helferinnen und Helfer, die sich in der Nähe eines Notfallortes befinden, können durch die Einheitliche Leitstelle des Kreises Euskirchen (Rettungsleitstelle) gezielt alarmiert werden und mit ersten Maßnahmen zur Wiederbelebung, z.B. mit einem AED, beginnen.

Das System basiert auf einer Smartphone-App, bei der sich Interessierte ab dem 18. Lebensjahr registrieren und einen Nachweis über ihre Qualifizierung als in Erster Hilfe geschulte Person (bspw. Erste-Hilfe-Lehrgang) hochladen. Nach einer mehrstündigen Fortbildung durch den Kreis Euskirchen werden die Accounts der potenziellen Ersthelferinnen und -helfer aktiviert.

In enger Abstimmung mit den anderen Bronsfelder Ortsvereinen, möchte die Löschgruppe im Frühjahr 2025 gemeinsam mit den Lebensrettern Schulungstermine anbieten. Hier sollen möglichst viele Interessierte über das Funktionsweise des Geräts informiert und auf den Umgang damit vorbereitet werden.

(von Löschgruppe Bronsfeld)



Neues Rettungsboot für die Feuerwehr Schleiden

Bereits im zweiten Quartal 2025 erhält die Feuerwehr der Stadt Schleiden voraussichtlich ein neues Rettungsboot, das sich vor allem durch vielseitige Einsatzmöglichkeiten auszeichnen wird. Es kann bei Hochwasser zur Personenrettung in Gewässern, zum Ausbringen von Ölsperren oder auch zur Eisrettung genutzt werden.

Der ca. 4,50 Meter lange Rumpf des „Unibootes“ ist aus Aluminium gefertigt und kann bis zu sechs Personen aufnehmen. Er ist aufgrund seines geringen Gewichts an Land sehr leicht zu manövrieren – unter anderem aufgrund der am Rumpf befestigten Laufräder. Im Wasser selbst weist das Boot aufgrund seines geringen Tiefgangs und der beiden Auftriebskörper an Bug und Heck eine besondere Stabilität auf. Ein Prospekt der Firma J. W. Schaefer Metallbau aus Remagen, die das Boot entwickelt hat und vertreibt, zeigt sogar die Schwimmfähigkeit bei vollgelaufenem Bootskörper.

Ausgeliefert wird das Uniboot mit jeder Menge Zubehör, darunter Rettungswesten und Ruder aber auch einer Schleppstange zur Ölsperrenausbringung, eine Beleuchtungseinheit mit Mast, einer Bergungsrampe, einer Aufnahme für eine Rettungstrage sowie eine Rollstuhlrampe und eine Eisrettungsgabel. Eine Besonderheit ist sicherlich auch der Elektromotor als Außenborder mit Wechselakku, der ohne Bootsführerschein genutzt werden kann.

Neben dem Boot selbst erhält die Feuerwehr Schleiden noch einen speziellen Anhänger mit einer zulässigen Gesamtmasse von 750



Kilogramm, sodass dieser beim Führen des Gespanns auch keine besondere Fahrerlaubnisklasse voraussetzt. Eine Wechselkuppelung macht das Anhängen an Großfahrzeuge aber auch an Mannschaftstransportfahrzeuge möglich.

Bei Boot und Anhänger handelt es sich um eine Spende des Vereins Help e.V. mit Sitz in Bonn. Die Organisation ist international tätig und leistet Hilfe zur Selbsthilfe, insbesondere nach Katastrophen.

(von Oliver Geschwind und Ingo Konrads)

Zweites Treffen der Ehrenabteilung im Franziskushaus in Schleiden



Am Samstag, den 26. Oktober fand im Schleidener Franziskushaus das zweite Treffen der Mitglieder der Ehrenabteilung der Feuerwehr der Stadt Schleiden statt. Organisator Rolf Völler konnte wieder eine Vielzahl an Gästen begrüßen. Wie auch im vergangenen Jahr waren die Mitglieder der Ehrenabteilung mit ihren Partnerinnen sowie Vertreter aller Einheiten eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Rolf Völler folgten Grußworte vom stellvertretenden Bürgermeister Gerd Breuer sowie dem Leiter der Feuerwehr Wolfgang Fuchs.

Bei Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen und Kaltgetränken machten die Teilnehmer regen Gebrauch von der Möglichkeit zum „Erfahrungsaustausch“. Die Bewirtung übernahmen Karl Völler, Andrea Müller und weitere Helfer vom Löschzug Schleiden.

Nach dem Kaffee wurden auf dem Vorplatz bei bestem Wetter das neue Löschgruppenfahrzeug LF 10 der Einheit Herhahn sowie der Vorrüstwagen des Löschzuges Gemünd ausgestellt. Die Kameraden der Ehrenabteilung machten vom entsprechenden Angebot der begleitenden Einheitsführer und Fahrzeugwarte regen Gebrauch und ließen sich die Fahrzeuge, Geräte und Technik im Detail erklären.

Auch danach herrschte in den Räumlichkeiten des Franziskushauses noch über viele Stunden eine rege Gesprächsatmosphäre, bei der sich über vergangene Einsätze und Geschehnisse in der Feuerwehr ausgetauscht wurde. Hierbei kamen viele Anekdoten aus der Vergangenheit zur Sprache, mal lustig, mal mit ernstem Hintergrund.

Rolf Völler und Wolfgang Fuchs sowie alle Anwesenden waren sich einig, die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder in dann schon bekannter Manier stattfinden zu lassen.

(von Wolfgang Fuchs)



Herbstversammlung beim Löschzug Schleiden

Am 23. November fand die jährliche Herbstversammlung des Löschzug Schleiden statt. Löschzugführer Klaus Mertens begrüßte alle Gäste und eröffnete mit einem Resümee des noch laufenden Feuerwehrjahrs die Veranstaltung.

Die zunehmende personelle Stärke des Löschzuges spiegelte sich im Verlauf des Abends auch bei den zahlreichen Beförderungen und Ehrungen von den Löschzugmitgliedern wieder, die der Leiter der Feuerwehr der Stadt Schleiden, Wolfgang Fuchs, zusammen mit dem stellvertretenden Bürgermeister Gerd Breuer vollzogen.

An diesem Abend gab es eine besondere Ehrung: Hauptfeuerwehrmann Karl Schoutz, besser bekannt als Charly, ist seit 50 Jahren im Löschzug Schleiden aktiv. Wolfgang Fuchs sowie Gerd Breuer übergaben ihm das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Gold mit Goldkranz. Thorsten Kehren und Guido Krewinkel erhielten goldene Ehrenzeichen für 35-jährige Mitgliedschaft. Markus Lechner wurde mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt.

Zur Feuerwehrfrau befördert wurden Marie Weilert; Niklas Lohmeier, Marc Sauer, Tom Krewinkel und Florian Lechner zum Feuerwehrmann; zum Oberfeuerwehrmann Daniel Weilert und Christian Mendel und Dirk Krause zum Hauptfeuerwehrmann. Zu Unterbrandmeistern ernannte Wehrleiter Fuchs die Kameraden Oliver



Groß und Nils Plomptoux.

Nach erfolgreicher Teilnahme am Gruppenführer-Lehrgang am Institut der Feuerwehr wurde Martin Schmitz zum Brandmeister befördert, Markus Röhl zum Oberbrandmeister.

Nach dem offiziellen Teil nahm der Abend noch einen geselligen Verlauf, so dass die Beförderungen und Ehrungen noch entsprechend gefeiert werden konnten.

(von Markus Röhl)

Jahresabschluss mit anschließender Weihnachtsfeier beim Löschzug Gemünd



Im Rahmen des Jahresabschlussdienstes wurde Philipp Großmann zum neuen stellvertretenden Löschzugführer der Gemünder Wehr ernannt. Nachdem die Mannschaft hierüber bereits im Oktober angehört wurde, vollzog der Leiter der Feuerwehr, Wolfgang Fuchs, die Bestellung zunächst kommissarisch für die Dauer von zwei Jahren, in denen der Oberbrandmeister die erforderlichen Laufbahnlehrgänge erwerben muss. Philipp Großmann folgt auf Christian Laux, der das Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte.

Im Rahmen des offiziellen Teils wurde Jana Röttgen nach entsprechender Anhörung der Jugendfeuerwehrmitglieder zur stellvertretenden Jugendwartin des Löschzuges ernannt.

Leonie Großer wurde zur Feuerwehrfrau und Stefan Kirfel zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Sarah Poth erhielt eine Beförderungsurkunde zur Unterbrandmeisterin, während die frisch wiedergewählte stellvertretende Stadtjugendfeuerwehrwartin Johanna Lorbach zur Oberbrandmeisterin befördert wurde. Zudem wurden Daniel Groß zum Hauptbrandmeister und Christian Heinrichs zum Brandoberinspektor befördert. Heinrichs hatte hierzu im November die erforderliche Qualifikation zum Verbandsführer am IdF NRW in Münster erworben.

Löschzugführer Stefan Träger blickte in dem vorläufigen Jahresbericht auf 91 Einsätze zurück, darunter mehrere Gebäudebrände. Der Löschzug Gemünd zählt Ende 2024 47 Mitglieder in der Einsatzabteilung, 18 in der Jugendfeuerwehr sowie 17 in der Ehrenabteilung. Im laufenden Jahr wurden neben den 27 Ausbildungsdiensten am Standort zusätzlich 83 unterschiedliche Aus- und Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Eine Mammutaufgabe bewältigte die Wehr im Zusammenhang mit der Feier zum 150-jährigen Jubiläum, erinnerte Ingo Konrads, der Vorsitzende des Fördervereins. Im Anschluss ging man zur traditionell an diesem Tag stattfindenden Weihnachtsfeier mit anschließendem Besuch des Gemünder Weihnachtsmarktes über.

(von Oliver Geschwind)



Herbstversammlung der Löschgruppe Oberhausen

Am 12. Oktober fand die Herbstversammlung der Löschgruppe Oberhausen statt. Gegen 19 Uhr eröffnete Löschgruppenführer Sascha Schmitz die Versammlung. Besonders begrüßte er hier den Leiter der Feuerwehr Wolfgang Fuchs sowie seinen Stellvertreter Udo Schmitz.

Sascha Schmitz überreichte folgenden Kameraden Lehrgangsbescheinigungen: Fabio Witt für ein Seminar „Vertiefung Gruppenverhalten und Erlebnispädagogik & Vertiefung Wettbewerbe und Digitalisierung“, an Michael Jurgeleit „Truppführer & BSA Stockheim“ sowie Udo Schmitz und Lukas Pütz zum internen Lehrgang „Fortbildung zur Tür- und Fensteröffnung“.

Wolfgang Fuchs nahm folgende Beförderungen vor, dankte vorab aber allen Kameraden für Ihre Bereitschaft an Lehrgängen und Fortbildungen teilzunehmen: Fabio Witt und Cedrik Vaders wurden zu Oberfeuerwehrmännern, Patrick Klein und Frank Müller zu Hauptfeuerwehrmännern befördert. Zum Hauptfeuerwehrmann wurde Marvin Ziemann befördert. Lukas Pütz wurde zum Brandinspektor ernannt.

Ebenfalls wurde der Kamerad Ernst Hahn für seine 70-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr geehrt. Dieser konnte



jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen. Florian Schmitz gab im Rahmen der Versammlung einen Ausblick auf die im Jahr 2025 anstehende Kameradschaftstour nach Wilhelmshaven.

(von Florian Schmitz)

Ausflug der Stadtjugendfeuerwehr nach Köln

Am 26. Oktober unternahmen die Jugendfeuerwehren aus der Stadt Schleiden einen gemeinsamen Ausflug nach Köln. Um 8 Uhr traf man sich am Bahnhof in Kall, um von dort mit dem Zug nach Köln zu fahren. Das Ziel waren die Räumlichkeiten von Buddy Bash in Köln-Porz, wo ein bunter Mix an Spielen auf die Jugendlichen und ihre Betreuer wartete.



Nachdem die Regeln erklärt und die Teams eingeteilt wurden, konnte es auch schon losgehen. So musste beispielsweise auf einem BMX-Rad die Geschicklichkeit beim langsamen Fahren bewiesen werden oder es galt eine möglichst lange Murmelbahn zu bauen. Aber auch auf Genauigkeit kam es an, z. B. beim sogenannten Keks-Spiel, bei dem es Aufgabe war, einen Keks so leicht wie möglich zu bekommen – nur mit dem Mund – oder wenn es galt mithilfe eines an Seilen aufgehängten Kranes Holzklötze zu stapeln oder auch beim Bogenschießen.



Dabei stand immer die Zusammenarbeit innerhalb des Teams im Vordergrund und alle Teilnehmer mussten gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Aber auch der Wettbewerb kam nicht zu kurz, denn es wurde erbittert um die Punkte gekämpft, weil jeder natürlich gerne gewinnen wollte.

Nach der Siegerehrung war es dann auch schon wieder Zeit die Heimreise anzutreten und sich Richtung Gemünd aufzumachen.

Da wartete schließlich noch die ein oder andere Leckerei vom Grill. Nachdem alle satt und zufrieden waren, konnte die neue und alte stellv. Stadtjugendwartin (siehe Artikel zur Anhörung) Johanna Lorbach, die den Tag federführend organisiert hatte, ein durchweg positives Fazit ziehen. Dies wurde von allen Jugendlichen und Betreuern bestätigt und man kann auf einen gelungenen Ausflug zurückschauen!

(von Lukas Lindner)



Nachwanderung der Jugendfeuerwehr des Löschzuges 3

Am 12. Oktober unternahmen die Jugendfeuerwehren aus dem Löschzug 3 zum zweiten Mal nach 2023 eine Nachwanderung zur Hubertusnacht ins Wildfreigehege Hellenthal. In diesem Jahr war der Treffpunkt für den Start das Gerätehaus in Harperscheid.

Von dort aus machten sich die circa zehn Jugendlichen samt Betreuern um 18 Uhr auf den Weg. Nach etwas mehr als einer Stunde war das Ziel auch schon erreicht. Es galt erst einmal das Gelände und die gebotenen Attraktionen zu erkunden, ehe man sich zum gemeinsamen Kakaotrinken und Stockbrotbacken wieder mit allen traf. Gegen 20 Uhr war dann auch schon die Rückfahrt mit den MTFs angesagt.

Auch in diesem Jahr war es eine gelungene Veranstaltung, an der alle Teilnehmer viel Spaß hatten, sodass es bestimmt nicht das letzte Mal gewesen sein wird. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal für die gute Zusammenarbeit beim Wildfreigehege bedanken!



(von Lukas Lindner)

Stellvertretende Stadtjugendfeuerwehrwartin im Amt bestätigt



Im Anschluss an den Ausflug der Jugendfeuerwehren aus dem Stadtgebiet am 26. Oktober fand am Gemünder Gerätehaus eine Anhörung der Mitglieder der Jugendfeuerwehr für das Amt der stellvertretenden Stadtjugendwartin statt.

Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Sebastian Hörnchen führte die Anhörung durch. Die bisherige Amtsinhaberin Johanna Lorbach aus Gemünd stellte sich für eine weitere sechsjährige Amtszeit zur Verfügung und bekam im Rahmen der Anhörung das Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen. Im Anschluss konnte Sebastian Hörnchen direkt die Ernennungsurkunde überreichen.

Vielen Dank an Johanna Lorbach, dass sie weiterhin diese wichtige Arbeit macht. Wir wünschen ihr für die nächsten Jahre viel Erfolg und ein glückliches Händchen!

(von Lukas Lindner)

Fortbildung Wasserrettung



(von Oliver Geschwind)

Ein Ölfilm auf der Urft, eine Löschwasserentnahme aus der Olef oder ein abgestürzter Wanderer an der K7 unmittelbar neben dem Urftsee sind nur drei Szenarien, die an den Gewässern in unserem Stadtgebiet Wirklichkeit werden können.

Neben einer angemessenen Ausrüstung ist eine gute Ausbildung und das Wissen um die besonderen Gefahren an und in Strömungsgewässern besonders wichtig. Die Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Bezirk Kreis Euskirchen, bietet daher in Kooperation mit der Kreisfeuerwehrverband wiederkehrende Fortbildungen an.

Am 12. Oktober hatten Simon Pawlak, Rudolf Becker und Dirk Hoffmann von der Löschgruppe Herhahn die Möglichkeit, verschiedene Taktikstandards kennenzulernen. Auf dem Wasser, sowohl mit Booten mehrerer Feuerwehren im Kreis Euskirchen aber auch der DLRG, wurden diverse praktische Übungen absolviert. Dabei wurden Techniken zur Aufnahme einer Person aus dem Wasser an Bord des Bootes sowie verschiedene Rettungsgeräte trainiert. Abschließend fand dann noch eine Einsatzübung statt.



Berufsfeuerwehrwoche der Jugendfeuerwehr Gemünd

Zum Ende der Herbstferien hieß es für die Jugendfeuerwehr Gemünd Dienst schieben wie bei einer Berufsfeuerwehr. Am Freitag, den 25. Oktober trafen sich die Jugendwarte mit den Jugendlichen im Gerätehaus; die Fahrzeuge wurden eingeteilt und die Betten bezogen. Der erste „Einsatz“ ließ nicht lange auf sich warten: Rauchentwicklung auf dem Gelände der Straßenmeisterei in Mauel. Hier galt es, brennende Paletten und Unrat zu löschen.

Nachdem „Feuer aus“ gemeldet war, ging es zurück ins Gerätehaus, dort wurde gemeinsam Pizza belegt und gegessen. Im Anschluss wurde die Jugendfeuerwehr zu einem piepsenden Heimrauchmelder gerufen. Am Objekt konnte man keine Rauchentwicklung oder Feuerschein erkennen. Der restliche Abend und die Nacht blieben ruhig, da samstags der Ausflug der Stadtjugendfeuerwehr anstand. Nach dem Ausflug nach Köln und anschließendem Grillen ging es zu einem Feuer in Nierfeld. Hier galt es neben der Brandbekämpfung die Wasserversorgung sicherzustellen. Mit hereinbrechender Dunkelheit wurde es auch nötig, die Einsatzstelle auszuleuchten.

Am späten Abend wurde die Jugendfeuerwehr erneut alarmiert. Diesmal ging es zur Personensuche in ein Waldstück. In Gruppen aufgeteilt, wurde das betreffende Waldstück durchsucht und die Personen gefunden und zum Weg gebracht. Anschließend war Bettruhe angesagt.

Um 05.20 Uhr ging der Melder erneut und die Jugendfeuerwehr wurde zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage alarmiert, was sich jedoch als Fehlalarm herausstellte. Durchaus gezeichnet von der



kurzen Nacht waren die Jugendlichen sehr froh, noch einmal ihre Betten zu sehen.

Statt Frühstück stand gegen 07:30 Uhr der letzte Einsatz an, gemeldet war eine Person unter Baum auf einem Wanderparkplatz im Kermeter. Die Person stellte sich glücklicherweise als Puppe dar, wurde aber dennoch schonend gerettet. Nach dem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück im Gerätehaus wurden die Aufgaben aufgeteilt und so wurden die Fahrzeuge geputzt, die dreckigen Schläuche getauscht und die Betten zurückgebaut.

(von Johanna Lorbach)

24-Stunden-Dienst der Jugendfeuerwehr Schleiden



Am 5. und 6. Oktober fand der diesjährige Berufsfeuerwehrtag des Löschzugs Schleidens statt. Auch dieses Jahr waren die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sichtlich aufgeregt und motiviert, den „Alltag“ einer richtigen Berufsfeuerwehr zu erleben. Ob aufregende Einsätze wie einen Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen als auch Person hinter Tür oder einen Brand haben die Jugendlichen miterleben dürfen.

Pünktlich um 10 Uhr wurden die Räumlichkeiten für die kommende Nacht bezogen. Als erste Aktion für den Tag gingen die Jugendlichen sowie die Betreuer in die AGT-Strecke und durchliefen diese

mit „AGT-Attrappen“ – dort lernten sie die richtige Kommunikation während einer für sie neuen Situation kennen. Nach einer kurzen theoretischen Einheit am Standort über Knoten und Stiche sowie der Besprechung von einzelnen Einsatzabläufen, wurde der erste Einsatz alarmiert: „VU 2 eingeklemmte Personen“, bei dem auch die Einsatzkräfte des DRKs unterstützten.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es direkt weiter zum nächsten Einsatz, bei dem die Drehleiter unterstützte. Nach guter Verpflegung kehrte etwas Ruhe ein. Als man den Abend mit einer Folge „Feuer und Flamme“ ausklingen lassen wollten, kam der nächste Einsatz „Ölspur“. Diesen beendeten sie schnell, sodass es zügig ins Bett ging. In der Nacht kam um 2 Uhr ein gemeldeter Brand in Broich. Diesen löschten sie trotz Schwierigkeiten mit viel Spaß! Kurz bevor der Wecker am Morgen ging, kam der Einsatz „P-Tür“ - zum Glück war dieser direkt um die Ecke.

Nach dem Aufräumen kamen die Eltern und Geschwister der Jugendlichen zum gemeinsamen Frühstück. Dieses wurde jäh durch einen Einsatz „unklare Rauchentwicklung“ unterbrochen. Die Eltern und Geschwister waren fasziniert, wie schnell die Jugendfeuerwehr doch sein kann.

Nach einer positiven Feedback-Runde ging der Dienst zu Ende. Mit vielen glücklichen aber zugleich auch müden Gesichtern wurden die letzten 24 Stunden in Topform gemeistert.

(von Marie Weibert)



TM 1-Lehrgang erfolgreich absolviert

Einen der wichtigsten Bausteine zur Mitwirkung in der Einsatzabteilung absolvierten zum Jahresende insgesamt 16 Angehörige der Feuerwehr der Stadt Schleiden. Sie nahmen vom 29. Oktober bis zum 16. November mit weiteren Feuerwehrangehörigen aus den Gemeinden Hellenthal und Kall am interkommunalen Lehrgang „Truppmann Teil 1“ teil.

Aufgrund des mit 32 Feuerwehrleuten sehr starken Lehrgangs mussten insgesamt vier praktische Ausbildungsgruppen gebildet werden, um die Grundlagen des Einsatzes im Bereich der Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung zu trainieren. Vor allem die Ausbilder stellte diese Lehrgangsgröße vor Herausforderungen. Nicht fehlen durfte eine umfangreiche Theorieschulung, u. a. zu Rechtsgrundlagen, der Brand- und Löschlehre sowie tragbaren Leitern. Auch die Kreiseinheit zur psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte informierte über ihre Arbeit und gab Hinweise darauf, wie man nach einem belastenden Einsatz Hilfe erhalten kann.

In Erinnerung wird allen Teilnehmenden er Wetterumschwung im Verlauf der Ausbildungseinheiten bleiben: Während man zu Beginn noch Poloshirts bei warmen Sonnenstrahlen tragen konnte, war am Abschlusstag eher windfeste Schutzkleidung gefragt, um dem herbstlichen Wetter zu trotzen. Kulinarisch unterstützt wurde der Lehrgang übrigens von der Versorgungseinheit



der Feuerwehr der Stadt Schleiden unter der Leitung von Norbert Niebes.

Teilgenommen haben Jonas und Julian Axmacher, Bjarne Hörnchen, Jürgen Jansen, Tom Krewinkel, Niklas Lohmeier, Nicole Okon, Bernd und Jan Peters, Timo Ronig, Marc Sauer, Mike Schlösser, Finja Schneider, Robin Schreiber, Jaqueline Schrick und Ben Simmler.

(von Christian Heinrichs)

TH-Wald Ausbildung Modul C durchgeführt



Ein echtes Novum gab es für die Kettensägenausbildung Ende Oktober: Nachdem bereits im Frühjahr ein Modul zur „Baumfällung und Aufarbeitung“ durchgeführt werden konnte, ging es vom 24. bis zum 26. Oktober hoch hinaus. Erstmals wurde in Eigenregie ein weiteres von insgesamt drei Ausbildungsmodulen organisiert. Dabei handelte es sich um das Modul C, die „Arbeit mit Motorsägen in Arbeitskörben von Hubarbeitsbühnen und Drehleitern“. Es handelte sich um ein Angebot im Rahmen der vollständig überarbeiteten Motorkettensägenausbildung in der Feuerwehr Schleiden.

Fortgebildet wurden aufgrund des Drehleiterstandortes vorrangig Angehörige des Löschzugs Schleiden; Restplätze wurden auch an andere Einheiten vergeben. Als Ausbilder konnte erneut Reiner Müller von der Feuerwehr der Stadt Mechernich gewonnen werden, der bei der Berufsfeuerwehr Köln tätig ist. Markus Wunsch vom Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde stellte unterdessen Übungsmöglichkeiten in Form von Bäumen zur Verfügung, an denen sich die bereits erfahrenen Kettensägenführer versuchen konnten.

Nach einem Theorie- und zwei Praxistagen schlossen Oliver und Reiner Groß, Marc König und Christian Mendel, Lars Kerry Mertens, Bernd Peters, Markus Röhl und Thomas Röttgen die Ausbildung erfolgreich ab. In bewährter Form sorgte die Versorgungseinheit um Norbert Niebes für das leibliche Wohl. Für das kommenden Jahr sind derzeit weitere Module Typ B in Vorplanung.

(von Christian Heinrichs)



Neues Atemschutzkonzept der Feuerwehr Schleiden

Bereits am 26. April 2023 fand das erste Treffen der Arbeitsgruppe für das neue Atemschutzkonzept der Feuerwehr Schleiden statt. Alle Einheiten und Fachbereiche hatten Vertreter zur Mitwirkung entsandt. Man war sich einig, dass das alte Konzept aus 2016 dringend überarbeitet werden sollte. Die Themen wurden in Aufgabenbereiche zusammengefasst und durch die Mitglieder der Gruppe erarbeitet. Eine erste Entwurfsfassung lag bereits im Frühjahr 2024 auf dem Tisch. Nach vielfachen Abstimmungen und Verfeinerungen konnte das Konzept schlussendlich mit Wirkung zum 1. Dezember in Kraft treten und wurde allen Einheiten in digitaler und gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Die grundsätzliche Gliederung entspricht der des alten Konzeptes und orientiert sich an den Anforderungen im Ausbildungs- und Einsatzdienst. Im Kapitel Organisation/Prozesse ist basierend auf der Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 beschrieben, welche Erfordernisse und Voraussetzungen für Einsätze und Übungen gelten. Auch das praktische Handling bezüglich der Dokumentation der Nachweise und des elektronischen Atemschutzpasses finden sich im Konzept. Neu ist, dass die vorhandenen Reservegeräte auch zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft sowie für Übungen genutzt werden können. Die Geräte befinden sich im Schlauchcontainer in Oberhausen.

Zur Überwachung eines Atemschutzeinsatzes wurden die Grundsätze nochmal nachgeschärft. Es wurde ein neues Formular entwickelt, welches zukünftig ausschließlich auf wasserfestem Papier und mit speziellen Stiften zur Verfügung steht.

ATEMSCHUTZÜBERWACHUNG		Blatt <input type="text"/>		Feuerwehr Schleiden	
EINSATZORT / ABSCHNITT:		ÜBERWACHER:		DATUM:	
FUNK:		TRUPP:		TRUPP:	
START	TRUPPKOMMIS	TRUPPMANN	TRUPPKOMMIS	TRUPPMANN	TRUPPKOMMIS
NAME:					
START - UHRZEIT:					
START - DRUCK:	bar	bar	bar	bar	bar
ZIEL-W:	bar	bar	bar	bar	bar
1/3 DRUCKABFRAGE:	bar	bar	bar	bar	bar
2/3 DRUCKABFRAGE:	bar	bar	bar	bar	bar
ACHTUNG! Rückzug = 2x Druck Hinweis		ACHTUNG! Rückzug = 2x Druck Hinweis		ACHTUNG! Rückzug = 2x Druck Hinweis	
ENDE - UHRZEIT:					
ENDE - DRUCK:	bar	bar	bar	bar	bar
AUFGABE:	NO:	BEK:	NO:	BEK:	NO:
ZIEL / INFOS / BEWERTUNGEN / NOTIZEN / SKIZZEN					

An der Kennzeichnung der Atemschutzgeräteträger sowie deren Tauglichkeit mittels Anhänger hat sich nichts geändert. Sehr wohl aber bei der Benennung einzelner Trupps während der Registrierung an der Atemschutzüberwachung bzw. dem Atemschutzsammelplatz. Trupps werden an einer Einsatzstelle oder in einem Einsatzabschnitt grundsätzlich fortlaufend nummeriert. Jeder Trupp soll so eindeutig gekennzeichnet sein.

Angepackt wurde auch das Thema Sicherheitstrupp. An jeder Einsatzstelle muss bekanntermaßen mindestens ein Sicherheitstrupp zur Verfügung stehen. Im Falle der Bildung von Einsatzabschnitten ist je Abschnitt ein Sicherheitstrupp erforderlich. Es erfolgt keine automatische Rotation des Sicherheitstrupps. Das hat

den Hintergrund, dass so die Informationen zum laufenden Einsatz und den vorgehenden Trupps nicht ständig an einen neuen Trupp übergeben werden müssen und dabei ggf. Informationen verloren gehen. Die Ausrüstung des Sicherheitstrupps wurde ebenfalls überarbeitet. Neben neuen einheitlichen Taschen und einigem Zubehör steht ab sofort nicht nur jedem vorgehenden Trupp sondern auch dem Sicherheitstrupp eine Respi-Hood zur Verfügung.



Auch die Ausrüstung der vorgehenden Trupps wurde vervollständigt und ergänzt. So wurden beispielsweise Notsignalgeber für alle Atemschutzgeräte und Rauchschutzhänge für alle Einheiten beschafft.

In Kapitel 8 des Konzeptes ist der Atemschutzsammelplatz beschrieben. Hier wird neben dem Sammeln von verfügbaren Geräteträgern zukünftig ein Gerätepool gebildet, um bei Bedarf schnell eingreifen zu können. Darüber hinaus steht hier die Notfalltasche des ELW 1 mit zusätzlicher Ausrüstung bereit.

Im gesamten Konzept finden sich diverse Neuerungen und Anpassungen. So wurde beispielsweise das Funkkonzept an den neuen digitalen Einsatzstellenfunk angepasst.

Neu ist ein eigenes Kapitel mit Einsatzgrundsätzen und taktischen Regelungen, die beispielsweise die Themen Brandbekämpfung zur Menschenrettung, Fensterimpuls oder mobiler Rauchverschluss behandeln. Auch die sogenannte Einsatzstellenhygiene hat Einzug in das neue Konzept gefunden.

Im Januar werden in allen Löschzügen Termine zur Einführung und Einweisung des neuen Konzeptes angeboten. Diese richten sich an Führungskräfte aber auch Atemschutzgeräteträger und sollen bei der zukünftigen Umsetzung der Neuerungen unterstützen.

Mitgewirkt am gut 50-seitigen Konzept, welches im Kreis Euskirchen in der Form bisher einmalig ist, haben Martin Schmitz, Christian Heinrichs, Manuel Haßel, Markus Röhl, Philipp Großmann, Lukas Lindner, Christian Laux, Michael Stein, Andreas Kirch, Hartwig Heinrichs, Udo Hörnchen, Daniel Laux, Frederick Schrick und Wolfgang Fuchs. Wir bedanken und vielmals für die Mitwirkung und das wegweisende neue Konzept!

(von Wolfgang Fuchs)



Nachrufe

Wir trauern um unseren Kameraden **Helmut Kehren**, der am 27. November 2024 im Alter von 78 Jahren verstarb. Bekannt war Kehren vor allem durch seine langjährige Tätigkeit im Rettungsdienst des Kreises Euskirchen und später auch im Kreisbrandschutzzentrum. Mit dem Rufnamen „0/2-18“ war er nicht nur im Sprechfunk präsent, sondern praktisch auch in allen 113 Löschgruppen des Kreises. Vor allem aber war er eines: stets zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Und das galt nicht nur für seinen mit Leidenschaft ausgefüllten Beruf, sondern auch für alles, was er für die Feuerwehr seines Heimatortes leistete: Er war praktisch der Kümmerer für alles. Und er organisierte Ausflüge, bei denen er sich sogar noch selbst hinter das Steuer der Omnibusse setzte, nur damit andere ausgelassen feiern konnten und sicher nach Hause kamen.

Aufgewachsen in Mauel, trat er im Alter von 16 Jahren in die Feuerwehr Gemünd ein. Nach etwas mehr als einem halben Jahr, am 8. Juni 1963, wechselte Kehren in die Einsatzabteilung. 1997 übernahm er sogar noch einmal als stellvertretender Löschzugführer Verantwortung, bevor er letztlich 2006 in die Ehrenabteilung wechselte. Ausgezeichnet wurde Helmut Kehren unter anderem 1997 mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Gold, 1999 mit der Verdienstmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Euskirchen und 2022 mit der Ehrennadel des VdF NRW für 60-jährige Mitgliedschaft.



Abschied nehmen müssen wir ebenfalls von Oberfeuerwehrmann **Karl-Heinz Schrick**, der am 6. Dezember 2024 im Alter von 91 Jahren verstarb. Schrick war am 1. Januar 1952 in die Löschgruppe Bronsfeld eingetreten wechselte am 30. Dezember 1989 in die Ehrenabteilung. 1987 wurde er mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Gold ausgezeichnet. Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung mit der Ehrennadel des VdF NRW für die 70-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr am 4. September 2022.

Wir werden unseren Kameraden ein ehrendes Gedenken erhalten.

Ausblick und Termine

Nachfolgend eine Auflistung aktueller Termine für 2025:

Freitag, 24. Januar	18:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Löschgruppe Herhahn
Samstag, 25. Januar	18:00 Uhr	Mitgliederversammlung Löschgruppe Harperscheid
Samstag, 1. Februar	08:30 Uhr	Stabsrahmenübung Koordinierungsstelle/Führungsstab
Dienstag, 11. März	19:00 Uhr	Delegiertenversammlung Stadtfeuerwehrverband e.V.
Samstag, 15. März	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Löschgruppe Oberhausen
Freitag, 21. März	19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Löschzug Gemünd
28. bis 30. März		Feuerwehrtour Löschgruppe Herhahn
Samstag, 26. April	13:00 Uhr	Abnahme Jugendflamme, Sportplatz Vogelsang
1. bis 4. Mai		Feuerwehrtour Löschgruppe Dreiborn
2. bis 5. Mai		Kirmes in Oberhausen
Donnerstag, 5. Juni	18:00 Uhr	Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Schleiden
7. bis 10. Juni		Feuerwehrtour Löschzug Schleiden
Mittwoch, 13. Juni	19:00 Uhr	Dienstbesprechung Führungskräfte und Funktionsträger
27. bis 29. Juni		Feuerwehrausflug Löschgruppe Oberhausen
Freitag, 4. Juli	18:00 Uhr	Wolfgang-Krause-Pokal der JF am Sportplatz Bronsfeld
Freitag, 8. August	19:00 Uhr	Stadtübung
20. bis 24. August		Kreisjugendfeuerwehrlager
Samstag, 6. September		Jugendfeuerwehrwarteausflug
Samstag, 25. Oktober	15:00 Uhr	Jahrestreffen der Ehrenabteilung
Mittwoch, 5. November	19:00 Uhr	Dienstbesprechung Führungskräfte und Funktionsträger
Freitag, 28. November	19:00 Uhr	Weihnachtsfeier Führungskräfte und Funktionsträger

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Schleiden, Blankenheimer Straße 2, 53937 Schleiden
 Verantwortlicher i.S.v. §18 Abs. 2 MStV: Wolfgang Fuchs (Leiter der Feuerwehr)
 Kontakt: Telefon 0 24 45 / 89 290, E-Mail: redaktion@feuerwehr-schleiden.de
 Redaktion: Lukas Lindner, Simon Walber, Johanna Lorbach, Oliver Geschwind, Wolfgang Fuchs